

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Band:** 13 (1931)  
**Heft:** 41

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

### Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Redaktion: Bern, Marktgasse 1, Winterthur, Seehofstrasse 18-14, sowie Berner Strasse 11. Postfach-Nr. VIII b 58  
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur vormals G. Dürer, A.-G., Seehofstrasse 27-52

**Insertionspreis:** Die einspaltige Nonpareille oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Reklamen: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Gebirgspreis 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Nachdruck, nachdrucken der Inserate / Inseratenzettel Montag Abend

**Abonnementpreis:** Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80, vierteljährlich Fr. 3.20 / Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 15.50 / Einzel-Nummern kosten 20 Rappen / Erhältlich auch in sämtlichen Buchhandlungen / Abonnement-Eingehungen auf Postfach-Nr. VIII b 58

### An unsere Vierteljahrs-Abonnentinnen!

Wer sich die Nachnahme-Spesen ersparen will, zahlt den Betrag von Fr. 3.20 pro IV. Quartal sofort auf das Postcheck-Konto VIII b 58 d r

Administration des „Schweizer Frauenblattes“

### Wochendronik.

#### Schweiz.

Das politische Thermometer der Schweiz steht hoch und wird sich wohl bis zum 6. Dezember, dem Abstimmungstag über das Verfassungsrecht, so halten. Glücklicherweise kommt diesem Hochstand nicht die schicksalhafte Bedeutung zu wie anderswo, z. B. in Deutschland und England. Ob die kommenden Wahlen vom 25. Oktober den Nationalrat etwas mehr nach links oder rechts rücken, will bei uns nicht so viel gelten. Die Wahlen sind nun fast durchwegs bekanntgegeben. Es finden sich darauf neben vielen altbekannten und zumeist kumulierten Namen manche verheißungsvolle neue. Auch originelle Kandidaturen tauchen auf, so diejenige eines angehenden Wälfers Kunstmalers, es kommt ja nicht häufig vor, daß sich einer aus dem Jura der Wälferei und Dichters in das Reich der Politik wagt. Inwieweit die Wirtschaftskrise sich bei den Wahlen auswirken wird, ist schwer zu bemessen. Man muß annehmen, daß sie in industriellen Zentren ihren Einfluß zu Gunsten der Sozialdemokraten geltend macht. Wahlpropaganda wird bereits überreich ausgeübt, leider auch in der Entgeltungsform persönlicher Angriffe und Verdächtigungen.

#### Ausland.

Die deutsche Regierung wird am 13. Oktober in neuer Zusammenkunft mit Reichstanzler Brüning vor dem Reichstag treten. Die jüngsten Vorträge um die deutsch-österreichische Zollunion herum, vor allem die Ausdrücke im Völkervertrag, hatten die Stellung des Außenministers Dr. Curtius erschüttert, jedoch keine nennenswerte ernüchternde Demissionen herbeigeführt. Allein nicht nur das Außen-, sondern auch andere Ministerien erhalten eine neue Leitung mit leichtem Kurs nach rechts, jedoch ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten möglichst. Die starke Verunsicherung des Reichstanzlers bietet Gewähr für ein Festhalten an der bisherigen Verhandlungspolitik, die durch den französischen Ministerbericht eine Stärkung erfahren hat. Aber gerade dem Reichstanzler gilt auch eine starke Opposition. Die Nationalsozialisten, die sich den letzten Reichstagsverhandlungen gegenüber fortwährend ablehnend verhalten, in der kommenden Session mitzutun, einzig und allein um den Reichstanzler und sein Kabinett zu stützen. Gelänge dieser Versuch, dann ergäbe sich eine politische Unsicherheit, die sich verschärfend auf Außenpolitik und Wirtschaftspolitik auswirken müßte.

Vertrauen zurückzugewinnen. Internationale Abkommen haben dem Ziele zu dienen, die Hauptgründe der Weltkrise, Kriegs- und Reparationslasten, aus der Welt zu schaffen. Konflikte bestehen für die Lösung der Weltwirtschaftskrise, erachtet man überall von der bevorstehenden Zusammenkunft des französischen Ministerpräsidenten Laval mit Präsident Hoover in Washington. Das Kriegsschuldenproblem soll hier in zwei- bis dreitägigen Verhandlungen, losgelöst von der europäischen Politik, eine rein wirtschaftliche großzügige Erläuterung und Klärung erfahren.

Die weltberührenden wirtschaftlichen Sorgen werden zuerst auf den rein politischen Problemen einzelner Länder ab. Man erhält den Eindruck, als ob in ihrem Schatten da und dort glühende Hitze besonders gedenke, so in Polen der Deutschen. In diesem Völkervertragsstaat, dessen Zentrum für die Lösung der Weltwirtschaftskrise gilt, wenn das Minderheitenproblem am besten gelöst wird, ist in jüngerer Zeit die Schließung deutscher Schulklassen von 50 bis 60 Schülern wieder an der Tagesordnung. Die „Deutsche Rundschau in Polen“ weiß zu erzählen, daß kürzlich die Lehrerin Anna Gontscharoff vom Bericht in der nächsten Nummer zu lesen sei und zu den Vorgesetzten berichtet wurde, weil sie deutschen Eltern Anleitung gab, wie diese ihren Kindern selbst Unterricht in deutscher Lesen und Schreiben erteilen könnten. Das nennt Minister Jaleski gewöhnlichen Minderheitenpädagog.

band wurde auch ein Abend mit öffentlichem Vortrag von Miss May D'Ung über die Lage der Frau in ihrer Heimat Burma veranstaltet, sowie ein Vortrag von Clara Campa o v r, der ersten spanischen Frauendelegierten. Zu beiden Vorträgen war besonders viel Publikum von der Stadt erschienen (auch Männer!). Das große Diner, das ausschließlich von den großen internationalen Frauenorganisationen zu Ehren der weiblichen Völkervertragsdelegierten im Internationalen Klub abgehalten wird, wurde dieses Jahr von der Präsidentin des Internationalen Fraueninteressenverbandes, Dr. Winifred Curtis, Projovitin an der Unterseite London, geleitet. Die „Internationale für Gleichberechtigung“, die sich mit diesem Jahr Genf als hundertjährigen Jahrestag auszeichnet hat, veranstaltete ihr erstes Diner, das in seiner Art der Sache der Frau besonders förderlich war, ebenfalls im Internationalen Klub. Das Präsidium des Abends hatte die Vorsitzende dieses Verbandes an, Mrs. Helen Archdale, und zu den Gästen u. a. Mrs. E. J. B. (hochscholastische Frauenarbeit), Mrs. A. J. C. (französischer Gesandter in Stockholm), Ferrera (spanischer Gesandter in Washington), H. J. S. (französischer Gesandter in Paris). Aus allen hier ergangenen Reden möchte ich als eine ganz besonders treffende Bemerkung hervorheben, die der schweizerischen Außenministerin Bensch über die Frauenarbeit machte, nämlich, daß eine Frau, die in irgend einem Amt abancieren will, schon mindestens um das Doppelte tüchtiger sein muß als der männliche Konkurrent! Es ist dies eine persönliche Beobachtung und Erfahrung, die Ministerin Bensch in seinem eigenen Ministerium gemacht hat, und es ist nicht nur eine schmerzliche Beobachtung, die viele Männer genöthigt nicht zu machen pflegen (sies nicht machen wollen), sondern eine ebenso seltene Anerkennung unserer Schwierigkeiten, uns durchzusetzen, für die wir diesem hochintelligenten Staatsmann auch hier Dank wissen möchten.

## Genf Treffpunkt der internationalen Frauenwelt.

Während der Völkervertragsversammlung bildet Genf bekanntlich (wie jedes Jahr) ein Zentrum für das gesamte internationale Leben, und es wird immer mehr zur Regel für die an internationalen Fragen interessierten Frauen und besonders für die ganzen internationalen Frauenorganisationen, sich zur Zeit der Völkervertragsversammlung in Genf ein Stelldichein zu geben.

Marie Elisabeth Lüders verstand es bei dieser Gelegenheit in ausgezeichneter Weise und anhand von schlagenden Beispielen aus dem praktischen Leben aufzuzeigen, wie die von den Völkern so sehr unterdrückte „Einheit der Frauen“ nicht zerrissen (!) sein könnte als nach der bisherigen Regelung, so daß man doch sicher nicht von einer „Abtragung der Einheit“ reden kann. Die ebenfalls eingeladenen Frau Schönfeld-Bolano, die schon während der Debatte in der I. Völkervertragskommission als heftige Gegnerin aufgetreten war, verteidigte auch hier ihren bekannten Standpunkt. Ihre Verteidigung erschien aber gegenüber der überlegen Argumentation als ziemlich schwach. Zu Worte kamen an diesem Abend noch speziell die dänische Völkervertragsdelegierte Henni Jorchhammer, sowie Frau Leuch-Rietzel, die Präsidentin des schweizerischen Stimmrechtsverbandes.

In den Genfer „Veranstaltungsreigen“ fügt sich die Open Door Internationale alljährlich mit einem Anlaß ein, dieses Mal mit einem Gedankenaustausch über die „Erwerbstätige Frau und die gegenwärtige Wirtschaftskrise“.

Was die Friedensarbeit anbelangt, so steht sie natürlich im Zeichen der kommenden Abrüstungskonferenz und trägt vorbereitenden Charakter. Ueber einzelne Veranstaltungen soll jeweils gesondert berichtet werden. Hier soll nur noch von einer speziell in Aussicht genommene Zusammenkunft mit dem Völkerverbund die Rede sein. Zum erstenmal hat die Friedensarbeit der Frau eine öffentliche, internationale Anerkennung erfahren durch die Ausforderung des Völkervertrages an den Generalsekretär, er möchte hierüber, in welcher Weise die Frauen (inoffiziell) zur inländischen Mitarbeit herangezogen werden könnten. Zu diesem Zweck wurde der Generalsekretär des Völkervertrages ernannt, der in Betracht kommenden Frauenorganisationen zur Meinungsbildung aufzufordern. Der Generalsekretär hat in der ganzen Frage der nächstjährigen Versammlung einen Bericht vorzulegen.

Wir möchten hier vorbeigehen, daß die Frage der Staatsangehörigkeit der verheirateten Frau trotz gewisser Fortschritte noch lange nicht „ad acta“ gelegt werden kann. Derselbe wird nach einem letzten Beschluß des Völkervertrages (im Auftrag der Völkervertragsversammlung) den einzelnen Regierungen zum speziellen Studium empfohlen und nächstes Jahr von neuem der Versammlung vorgelegt werden. Wenn wir jedoch Erfolg in dieser Sache haben wollen, muß auch weiterhin überall aufklärende gearbeitet werden, denn in vielen Kreisen ist man sich noch lange nicht klar über das Wesen und die Bedeutung der Frage. Hier in Genf bildet die Frage allerwärts, bei den Völkervertragsversammlungen aller Art, in die Welt während Völkervertragskongressen in höchsten Schwingungen, einen erfrischenden Diskussionspunkt. Der Internationale Stimmrechtsverband, der wie jedes Jahr in seinem so günstig gelegenen Büreau wieder mehrere interessierte Abende veranstaltet, widmete einen Abend eben dieser Frage in Form von Diskussionen prominenter Anhängerinnen und Gegnerinnen derselben. Die ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr.

Es ist unmöglich, im Rahmen dieses Berichtes ausführlich Kunde zu geben von allem, was in Genf während einer internationalen Hochzeit vorgeht, zumal in jedem Jahr die „Anlaufwege“ höher gehen. Außer den Tagungsanlässen und Abenden, für welche jeweils eine oder mehrere Rednerinnen gewonnen wurden, gab es auch eine Reihe von Lunch und Dinners. In beschänktem Maße hier nur kurze Andeutungen. Da war ein allgemeiner Empfang beim Internationalen Stimmrechtsverband, präsiert von dessen Vizepräsidentin, der ehemaligen Reichstagsabgeordneten Frau Adele Schreiber-Krieger. Daß der gute Erfolg dieser Veranstaltungen zu einem großen Teil das Verdienst dem schweizerischen Staatsmitglied des Verbandes, Emilie Courd, ist, darf auch hier nochmals betont werden. Vom gleichen Ver-

nehmen. So können wir uns Zwings Leben nicht einfach zum Vorbild nehmen, indem wir alles tun, was er auch getan hat. Aber wir können uns durch die Art, wie er das Gotteswort zu hören und zu vernehmen glaubte, selber gefragt sein lassen. Wir können fragen, warum er als Christ aus seinem Christenglauben heraus in solcher Lage so handeln mußte und wie werden vielleicht, wenn bester Verstand, was er aus dem Leben gelernt glaubte heraus in unserer Lage ebenso — oder vielleicht gerade anders handeln müssen. Nicht also, um uns seiner zu rühmen, sondern um uns von ihm, — wie es unter Christen selbstverständlich ist — in unserem eigenen Gebotraum helfen zu lassen, wollen wir demselben zum Vorbild haben. Und das nun sind es gerade jene beiden oben erwähnten Züge an Zwings, durch die, wie mir scheint, wir heutige Christen uns besonders gefragt und angeleitet wissen müssen, jene beiden Züge, die, so sehr ihnen auch natürliche Möglichkeiten in Zwings zugrunde liegen mögen, doch niemals bloß in ihrer Natur, in seinem besonderen Charakter, sondern in seinem Glauben begründet sind. Und jene beiden Züge, die er sich selbst rade für die Anlagen seiner Natur entschieden, diese Gaben besonders ausgebildet. Seine Tapferkeit und sein Bestreben um die Christenheit.

## Gedanken zur 400jährigen Wiederkehr von Ulrich Zwinglis Todestag

von Verena Fenninger-Stadler.

„Der heilige Paulus war nicht allein um die bestrebt, die zum Glauben gebracht hatte, sondern auch um alle Gemeinden, d. h. um alle Gläubigen, auf daß ja kein Unglaube, keine Uneinigkeit und keine Entfremdung unter die Jünger Gottes kommen sollte.“ So schreibt Zwingsli an die Herren der 3 Bünde in Rätien um es zu entschuldigen, daß er, der ihnen Unbekannte, sich in einem Brief an sie wendet. Da weißt ja, wie niemand Wertes Arbeit begegnet, die größten und die kleinsten ihrer vielen Anliegen hat er nicht vergessen — dies ist vielleicht der auffallendste Zug, der an Zwingsli, dem Menschen, hervortritt. Daneben freilich spricht uns noch ein zweiter Zug an ihm immer wieder mächtig an: seine Tapferkeit. „Lasset uns um Gottes Willen etwas Tapferes tun.“ Dies sein eigenes Wort hat Zwingsli selber prächtig in allen Angriffen ist er unbedeutend seinen Weg gegangen, ohne nach links und nach rechts zu schauen. Was es uns aber nicht zur Gefahr gereichen, wenn wir heute am Todestage Zwingslis, die großen und herrlichen Eigenschaften dieses Mannes bewundern?

Rann uns das nicht, aber als es uns nicht, von unserem eigenen Werk ablenken, indem wir, erfüllt von der Bewunderung des Großen, der unter ist, einer billigen Zufriedenheit mit uns selbst und einem billigen Stolz verfallen? Das es einen Sinn, einen Mann wie Zwingsli anders zu feiern als indem wir dieser Kirche und dieser Christenheit, die er gelebt und in deren Dienst er sein Leben verzehrt hat, auch unserem Dienst zuwenden. Wie können wir uns nicht sagen, daß es heute um die evangelische Christenheit nicht so groß und herrlich bestellt ist, daß wir so viel Grund hätten uns in lauten Tönen ihres ersten Predigers zu rühmen als die Fortleger seines Werkes?

Und doch ist ein Grund vorhanden, weswegen wir auch heute noch von Zwingsli reden sollen, oder besser, weshalb wir uns von ihm anreden lassen sollten. Darum nämlich, weil wir als evangelische Christen noch immer in der selben Kirche stehen wie er. Auch uns ist das Evangelium Jesu Christi, das Evangelium von der Liebe Gottes zu uns, verkündet, auch uns ist Gottes Gnade geschenkt und wir sind zu seinem Dienst berufen. Wir können freilich nicht einfach Zwingsli nachahmen in der Art, wie er sein Christenleben führte. Denn Gott beruft einen jeden Menschen für sich einzeln und in einer ganz besonderen, persönlichen Verantwortung, und er hat auch einen jeden Zeit ihre besondere Aufgabe gegeben. Eine Gnade ist es, ein Geißel, der unter uns wirkt, eine Evangelie, die in die Zeit hereinbricht, auch unter uns, die wir nicht können Zwingsli herbeibringen, liegt und die Zeit der Reformation, ein anderer geschichtlicher Moment, in dem sich die Wirkkraft des heiligen Geistes vollzieht, wie es in jedem Fall auch ein anderer Mensch ist, der den Ruf des Gotteswortes ver-

nehmen. So können wir uns Zwingsli Leben nicht einfach zum Vorbild nehmen, indem wir alles tun, was er auch getan hat. Aber wir können uns durch die Art, wie er das Gotteswort zu hören und zu vernehmen glaubte, selber gefragt sein lassen. Wir können fragen, warum er als Christ aus seinem Christenglauben heraus in solcher Lage so handeln mußte und wie werden vielleicht, wenn bester Verstand, was er aus dem Leben gelernt glaubte heraus in unserer Lage ebenso — oder vielleicht gerade anders handeln müssen. Nicht also, um uns seiner zu rühmen, sondern um uns von ihm, — wie es unter Christen selbstverständlich ist — in unserem eigenen Gebotraum helfen zu lassen, wollen wir demselben zum Vorbild haben. Und das nun sind es gerade jene beiden oben erwähnten Züge an Zwingsli, durch die, wie mir scheint, wir heutige Christen uns besonders gefragt und angeleitet wissen müssen, jene beiden Züge, die, so sehr ihnen auch natürliche Möglichkeiten in Zwingsli zugrunde liegen mögen, doch niemals bloß in ihrer Natur, in seinem besonderen Charakter, sondern in seinem Glauben begründet sind. Und jene beiden Züge, die er sich selbst rade für die Anlagen seiner Natur entschieden, diese Gaben besonders ausgebildet. Seine Tapferkeit und sein Bestreben um die Christenheit.

Wenn wir uns nicht, von unserem eigenen Werk ablenken, indem wir, erfüllt von der Bewunderung des Großen, der unter ist, einer billigen Zufriedenheit mit uns selbst und einem billigen Stolz verfallen? Das es einen Sinn, einen Mann wie Zwingsli anders zu feiern als indem wir dieser Kirche und dieser Christenheit, die er gelebt und in deren Dienst er sein Leben verzehrt hat, auch unserem Dienst zuwenden. Wie können wir uns nicht sagen, daß es heute um die evangelische Christenheit nicht so groß und herrlich bestellt ist, daß wir so viel Grund hätten uns in lauten Tönen ihres ersten Predigers zu rühmen als die Fortleger seines Werkes?

Und doch ist ein Grund vorhanden, weswegen wir auch heute noch von Zwingsli reden sollen, oder besser, weshalb wir uns von ihm anreden lassen sollten. Darum nämlich, weil wir als evangelische Christen noch immer in der selben Kirche stehen wie er. Auch uns ist das Evangelium Jesu Christi, das Evangelium von der Liebe Gottes zu uns, verkündet, auch uns ist Gottes Gnade geschenkt und wir sind zu seinem Dienst berufen. Wir können freilich nicht einfach Zwingsli nachahmen in der Art, wie er sein Christenleben führte. Denn Gott beruft einen jeden Menschen für sich einzeln und in einer ganz besonderen, persönlichen Verantwortung, und er hat auch einen jeden Zeit ihre besondere Aufgabe gegeben. Eine Gnade ist es, ein Geißel, der unter uns wirkt, eine Evangelie, die in die Zeit hereinbricht, auch unter uns, die wir nicht können Zwingsli herbeibringen, liegt und die Zeit der Reformation, ein anderer geschichtlicher Moment, in dem sich die Wirkkraft des heiligen Geistes vollzieht, wie es in jedem Fall auch ein anderer Mensch ist, der den Ruf des Gotteswortes ver-



bei den Elementen beginnen und auf ihnen aufbauend zu schwierigeren Aufgaben fortzuschreiten. Auch die Sekundarschülerinnen werden nicht in der Lage sein, diese ersten Stunden zu überbrücken. Sollte in der Fortbildungsschule nach dem Weg der Hauswirtschaft gelehrt werden müssen, so würde dieser Unterricht nicht viel mehr als ein Elementarunterricht sein können, da 240 Stunden zu kurz wären, um ein tiefere Eindringen in die Materie zu ermöglichen. Die Stunden wären deshalb für die älteren Mädchen kaum genügend festfallen können und damit ihren Zweck verfehlen.

Zu erwähnen ist auch das Wort der Vertreterin der Freundinnen junger Mädchen, welche darauf hinweist, daß infolge der Festlegung viele 16- und 17jährige Mädchen durch die zürcherische obligatorische Fortbildungsschule nicht erfaßt und unter Umständen nie die genügenden hauswirtschaftlichen Kenntnisse erwerben würden, wenn der hauswirtschaftliche Unterricht in der Sekundarschule dahinfiele. Die vielfältige Erfahrung des Vereins zeigt aber, daß hauswirtschaftlich geübte Mädchen sich in schwierigeren Lagen eher zurecht finden, ferner fehlenslose Zimmermädchen mit Kochkenntnissen und in Kürze folgende Mädchen, denen die Grundbegriffe der Haushaltsführung vertraut seien, leichter Stellen erhalten.

Die Durchführbarkeit des hauswirtschaftlichen Unterrichts an der Sekundarschule hängt im Rahmen der gegenwärtigen Schulorganisation und des geltenden Lehrplans und unter den obwaltenden finanziellen Verhältnissen aber leider auf Schwierigkeiten.

Die Sekundarschule verfolgt ein doppeltes Ziel, weil ein Teil der Schüler an höhere Schulen übertritt, für die Maturität dagegen die Schulzeit mit der 2. resp. 3. Sekundarstufe zu Ende geht. Da alle Schüler gemeinsam zu unterrichten sind ohne Rücksicht auf den späteren Beruf, kann der einen oder anderen Gruppe unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht genügend Rechnung getragen werden. Es wurde vor allem betont, daß die Anforderungen der Mittelschulen an die Vorbereitung der Schüler so groß seien, daß zukünftige Mittelschülerinnen den vollen Unterricht in Geometrie und Zeichen bekommen sollten. Auch die Schichtarbeiterbedürfnisse dürfen nicht ohne Rücksicht mit einem beschränkten Unterricht begnügen. Eine Veranschaulichung nach der 1. Sekundarstufe, d. h. mit 13 Jahren, ist jedoch verfrüht. Es sei auch für Lehrer und Schüler auf die Dauer gleich unbedeutend, wenn ein Teil der Mädchen z. B. nie es fertig machen kann, nur in einer der 2 Geometrieaufgaben anzuwenden sein. Aus technischen Gründen (Raumnot, Stundenplan, Schülernzahl) würde es aber sehr schwierig sein, für den Geometrieunterricht der 2. Sekundarstufe gesonderte Klassen zu führen für Schülerinnen, die den hauswirtschaftlichen Unterricht besuchen, und auf jeden Fall würde entweder die Theorie oder die praktische Übung zu kurz kommen. Das Prinzip der gleichen geistigen Ausbildung für Knaben und Mädchen würde ferner durch Preisgabe eines Teils des Geometrieunterrichts durchbrochen werden; denn dieses Fach ist besonders geeignet, klares logisches Denken zu entwickeln und dürfte deshalb den Mädchen nicht vorenthalten werden. Förderung der Vorbildung für bestimmte Aufgaben dürfte nicht auf Kosten der allgemeinen Bildung geschehen, welche die moderne Schule in erster Linie zu vermitteln habe.

Obwohl die Mühsamkeit des vollen Geometrieunterrichts auch von den Befürwortern des hauswirtschaftlichen Unterrichts anerkannt wurde, glaube doch ein Teil seine und die Kühlung des Zeichenunterrichts verantworten zu können, da Ziel und Aufgabe der Schule nicht nur die geistige, sondern die allgemeine umfassende Erziehung der Mädchen unter Berücksichtigung der Weltanschauung der Familie sei.

Eine zweite Gruppe suchte die Lösung des Problems in einer andern Verteilung des Unterrichts in Stricken, Nähen und Mähen und begründete diese Anregung folgendermaßen: Der Unterricht in Handarbeiten beginnt im 3. Schuljahr. Er könnte deswegen in der 2. Klasse der Sekundarschule gelehrt werden, da die Schülerinnen auch ohne den vollen Kurs eine genügende Grundlage für die obligatorische Fortbildungsschule gewinnen. Ein eventueller Unterbruch hindere zudem eine vorzeitige Schließung des Unterrichtes. Sollte es trotzdem unmöglich erscheinen, die Mädchen in schmückendem Nähen und Mähen weiter zu unterrichten, so könnten für sie im Winter freiwillige Kurse eingerichtet werden analog den freiwilligen Handarbeitskursen für Knaben. Eventuell könnten Handarbeitsunterricht schon im 2. Schuljahr beginnen, wie dies in andern Kantonen der Fall ist. Diese Lösung würde auch die eingeschränkte Erteilung des allgemeinen bildenden Unterrichts ermöglichen, weil innerhalb der Fächer zur Schulung für besondere Aufgaben der Auslaß gefunden werde, der eine zu starke Belastung der Mädchen hindere. Um über die Durchführbarkeit dieses Vorschlags Anhaltspunkte zu gewinnen, wurde empfohlen, das bisherige Profilvorhaben einer Kürzung des Geometrie- und Zeichenunterrichts durch eine provisorische Einschränkung des Handarbeitsunterrichtes, der gegenwärtig 3 Wochenstunden umfaßt, zu ersehen. Auch dieser Lösung erwiderten Gegner, die sich vor allem auf die gesetzlich garantierte Sendungslösung beriefen; jedenfalls bedarf die Anregung noch gründlicher Prüfung.

Das letzte und nicht unwichtige Hindernis für die Durchführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts an allen Schulen scheint finanzieller Art zu sein. Es wurde die Ansicht vertreten, daß die Zahl der gegenwärtigen Schülkinnen nicht ausreichte für den Unterricht an allen Stellen. Da nun aber der Unterricht an der Sekundarschule noch nicht gesetzlich festgesetzt sei, könne er nur stattfinden, wenn Platz dafür vorhanden sei. Es wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß die Stadt Zürich nicht in der Lage sei, in absehbarer Zeit die Mittel für die Einrichtung neuer Schülkinnen — eventuell den Bau der notwendigen Schulhäuser — und für die Befolgungen der Lehrkräfte anzubringen ohne eine ungerechtfertigte Schmälerung des öffentlichen und des gesetzlich vorgehenden hauswirtschaftlichen Unterrichts. Es stellte sich dann aber heraus, daß die Berechnungen über die mutmaßliche Schülkinnenzahl für die obligatorische Fortbildungsschule noch nicht abgeschlossen sind. Die Veranschaulichung folgte folgendermaßen:

1. als wertvolles Bindeglied von Schule und Heim,
  2. als geeignete Unterfütterung bei der Berufswahl,
  3. als Anlauf für die obligatorische Fortbildungsschule, welcher dieser Vorbereitung der Schülkinnen dringend bedarf, falls die Erwartungen, die man in sie setzt, erfüllt werden.
- Mit dem Wort: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, schloß die Vorsitzende die Versammlung.

# WERBET

**Frauen!** fleißig neue Abonnenten für Euer gutes Blatt! Abonnentinnen erhalten für jedes uns eingesandte Ganzjahres-**Fr. 3.-Gutschrift** auf ihr eibonament (oder Fr. 1.50 auf jedes Halbjahresabonament). Seit dem 1. Januar ist die Zahl der Leserinnen in stetigem Steigen begriffen, was sich bereits in einem, wenn auch bis heute bescheidenen Ausbau der Zeitung auswirkte. Ihr habt also nebst dem materiellen auch ein moralisches Interesse an der eifrigen Werbung, denn jedes neue Abonnement hilft mit am Aufstieg Eures Blattes. Die Administration

## Von Kursen und Tagungen.

**Schweiz, Frauenzentr.**  
Die Frauenzentrale St. Gallen veranstaltet zusammen mit dem Bund thurgauischer Frauenvereine und der Frauenzentrale von Appenzell A. A. vom 18. Oktober einen schweizerischen Frauenkongress im Hotel, 2 1/2 Uhr abends Fortsetzung der Verhandlungen mit einem Vortrag von Fr. Dr. Somazzi aus Bern über „Die Erziehung zur Charakterfestigkeit“. Ferner steht ein Vorschlag über Anschlag der Landbauvereine des Kantons St. Gallen auf die schweizerischen Frauenzentrale zur Beratung, und den Schluß bildet die Besprechung des H. galdischen Saffahines Schulturnen der Mädchen.  
Als die schweizerischen Frauen: Der Sonntag, den 18. Oktober, ist reserviert für den gemeinsamen Frauenkongress der schweizerischen Kantone!  
**Fortschrittstars**  
des schweizerischen Verbandes der Pflegerinnen für Nerven- und Gemütskranke.  
Dieser erst seit Kurzem bestehende Verband entsendet schon eine rege Tätigkeit und möchte gerne den Leserinnen des Schweizer Frauenblattes einige Kenntnis von seinen Betreibungen geben, um so etwas in Kontakt mit der Schweizer Frauenwelt zu kommen. Vom 7.-10. September hat er bereits einen ersten Fortbildungskursus in der Universität Bern veranstaltet verbunden mit Führung an der Sphla. Dabei sprachen Prof. Dr. Hansmann über Heilpädagogik, Herr Dr. Schmid aus München über Grundprinzipien der Berührung, Herr Dr. Schmid, Zürich, über Stoffwechsellagen, Schmeider, Heilpädagogik über ihre Tätigkeit als Heilpädagogin am Spital in Bern, Herr Dr. Walder aus der bernischen Irrenanstalt Wädlen über Psychopathologie, Frau Oberin Leemann von der schweizer Pflegerinnenhochschule über „Mein Beruf und ich“, Herr Dr. Schwyzer über Pflegerinnen vor dem Fortschritt vor. Jeder gestaltet der Mann nicht, aufzuföhren auf die einzelnen so sehr lehrreichen Vorträge einzugehen. Die harte Betätigung von über 200 Schwestern zeigte aber deutlich, wie großem Interesse die Veranstaltung bei den Schwestern begegnete, da Schwestern aus den verschiedensten Verbänden, ihre Pflegerinnen, Krankenschwestern, Diakonissen aus allen Teilen der Schweiz zuhausegekommen waren, befaßt mit dem Wunsch, sich geistig zu bereichern und sich fördern zu lassen, um befähigt zu sein, immer tüchtigeres leisten zu können beim täglichen Dienen.

## Ferienverföhrung.

Ein Frauenerholungsheim im Tessin.  
Nehet und nehet kommt man heute zur Erleichterung. Auch die Frau einmal im Jahre entspannen und Ferien machen soll. Doch vielen ist das heute unmöglich aus finanziellen Gründen. Ein Hotel ist zu teuer, Frauenheim sind noch zu wenig. Es haben sich diejenige Jugendkreise, die in Ucegno das große Lager selber gebaut haben,

daran gemacht, für ihre Mütter und Schwestern eine heilige Ferien Gelegenheit zu schaffen. Sie haben ihre Ferien dazu hergegeben, um ein heimeles Ferienheim auszubauen. Am 1. März 1908 wird es eröffnet werden. Die Ferien sind eine der schönsten Gegenden im Tessin, klimatisch außerordentlich günstig. Das Heim ist in wunderbarer Lage, nahe am See, mit einer Aussicht von Bellinzona weit hinunter bis Arno. Ein schönlicher Garten ladet zum Ausruhen ein. Das Haus ist in heimelem Tessinerstil erbaut und ganz einfach eingerichtet. Es will in erster Linie reformierten Schweizer Frauen aus dem einfachen Volk dienen, die der Erholung dringend bedürfen, wie Hausmütter, Krankenpflegerinnen, einfachen Angestellten, Dienstmädchen, Fabrikarbeiterinnen. Den Frauen werden in froher Gemüthsart nicht nur physische, sondern auch neue geistige Kräfte vermittelt. Das Heim wird geleitet von einem erfahrenen Fräulein nach belagischer Grundsätzen.  
Wir wünschen allen erholungsbedürftigen Frauen, die gerne im Tessin Ferien machen möchten, einladen, in unser Frauenerholungsheim Gabbio in Bellinzona zu kommen, das Mitte Oktober eröffnet wird. Anmeldungen sind zu richten an die Heimleiterin in Bellinzona oder an das Sekretariat, Obergrund 92, Luzern. Prospekt senden auf Verlangung.  
Marie's Martin.

## Verfammlungs-Anzeiger

**Basel:** Samstag und Sonntag, den 17. und 18. Oktober, in der Frauenunion, Klingelgasse; Frauenliga für Frieden und Freiheit; **Generalversammlung:** Samstag, 1/3 Uhr, die haturischen Traktanden, 1/3 Uhr gemeinsames Nachessen in der Frauenunion. 20 Uhr im Bernoullianum, **Giltschlegel und Schöng der Schriftleitung:** a) Der Kollektivrat, Besprechung am 18. Oktober, 1 Uhr. Der individuelle Rat, Sekretär M. Keller, Obergrund, 18. Oktober, 10 Uhr, in der Frauenunion; **Unsere Vorkonferenz,** Sekretärinnen Frau M. Leutenants-Fehle, Koelliker, und Wime Kollt, Luiane. **Aus der internationalen Arbeit der Liga, Sekretärin Frau C. Hagg, Zürich, 1 Uhr gemeinsames Mittagessen in der Frauenunion.**  
**Aarau:** Samstag und Sonntag, den 10. und 11. Oktober im Hofratsaal: **Schweizer Frauen-gewerverband:** **Generalversammlung,** Beginn Samstag, 13 Uhr. Auen der Kultur, Traktanden: Sekretär von Fr. Neuenjohner über die Schriftleitung, Sekretärin Elisabeth, Sekretärin über Krebs und Kriegskriegelmen, Vorkonferenzprogramme und Lehrpläne für die Werkstätten.  
**St. Gallen:** Dienstag, den 13. Oktober, 20 Uhr, im Hotel „Schöli“: Union für Frauenbetrieungen: Was erwartet und was befristet der Mann von der Mitarbeit der Frau im öffentlichen Leben? Vortrag von Herrn Dr. Ritter, Sekretär der freimütig-demokratischen Partei St. Gallen.

## Zur Notiz.

Das Raummangel muß ein Bericht über die Delegiertenversammlung des bernischen Landfrauenbundes sowie ein Artikel über das Frauenheimrecht in Spanien auf die nächste Nummer zurückgelegt werden.

## Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Teffstraße 19, Telefon 25.13.  
Beitragende: Frau Anna Bergog-Huber, Zürich, Frauenstr. 142, Teffleben 22.608.  
Man bittet dringend, unerlangt eingehenden Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne solches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

## Seither leide ich nie mehr an Verstopfung!

Aus 3173 Konsumenten-Zuschriften:  
Seit 1 1/2 Jahren trinke ich Banago zum Frühstück und bin sehr zufrieden damit, besonders, da ich einen sitzenden Beruf ausübe. Seither leide ich nie mehr an Verstopfung.  
M. W. W. 1924

## BANAGO

Normalmal 6 gr. 1.50, 1/2 lb. 2.-  
Haltmal 6 gr. 2.50 / Banago pr. 1.50, 1/2 lb. P. 4.00  
QUALITÄTS-PRODUKTE DER NAGO-OLTEN  
P 500 On

## Wohlbinden und Ausgerutschtsein

nach den Ferien erhält eine Nachkur mit  
**Elchina**  
Originalflasche 3/2, sehr vorzüglich. Preis 1.20, 1/2 lb. P. 4.00, 1/2 lb. P. 4.00

## Ecole nouvelle d'infirmières de Genève.

Krankenpflegerinnenschule mit beruflicher Ausbildung.  
P 1864 X

## Ecole de puériculture.

Säuglingspflegerinnenschule, mit eigen. Säuglingsheim. Aerztl. Leitung. Diplom nach einem Jahr.  
P 1864 X

## Ecole complémentaire.

Vorbereitungskurs für Hausfrauen- und Familienpflichten. Allgemeine Bildung.  
Direktion: Fr. D. Warnery und Fr. Y. Ritter, 6, Rue de l'Écluse, Genève.

# Ein Wort

an die klugen Frauen



Leibbinden, Hüftformer, Büstenhalter, Krampfadler- und Knöchelstrümpfe.

Die „Interverga“-Leibbinden entsprechen den großen Anforderungen einer jeden Dame, voll und ganz. Lassen Sie sich von unseren durchgebildeten, geschulten Vertreterinnen, die mit Ausweis und Garantiescheinen ausgerüstet sind, raten und Maßnahmen.

# Ein Beweis

daß unsere Leibbinden im Interesse der Volkshygiene sind, sind die täglich einlaufenden Empfehlungen und Gutachten, z. B.:

„Die mir heute zum ersten Male vorgelagte Leibbinde „Interverga“ halte ich für richtig und zweckmäßig konstruiert, sie dürfte sich für Fälle von Hängeleib und auch für Schwangere gut eignen.“  
Prof. Dr. A. L., Frauenhospital Basel.

„Teils Ihnen mit, daß ich mit Ihrem Gesundheitsgürtel „Interverga“ sehr zufrieden bin und ihn auch jeder Dame aus Bestem empfehlen kann.“  
Frau Stegstr., Luzern.

„Ich beständige den Empfang Ihres Gehehrten und der neuen Bandage und ich danke Ihnen bestens. Die Bandage paßt mir gut, ist sehr solid und gut ausgeführt.“  
Frau Zingg, Zürich.

„Mit dem mir am 11. Februar gelieferten Gürtel bin ich sehr zufrieden. Er paßt mir gut.“  
Frau Rogenaß, Aarau.

Maßnahmen: Taillen- und Hüftumfang straff über die Kleider gemessen.



**A. G., Basel**  
Sternberggasse 30

**Filialen:** Zürich, Augustinergasse 28.  
Bern, Frobergweg 9.  
Gené, Rue de Lausanne 55.  
Lugano, Via del Chioso. P 9993 Q

# Neuzeitliche Ernährungstherapie u. Psychotherapie

Privatklinik u. Erholungsheim THUN

Dr. med. Schmid-Trächsel

Erholungskuren u. rationelle Ferien.  
Das ganze Jahr geöffnet. (P 9944 T) Prospekt durch die Direktion.

## Neueröffnung

Heilinstitut Schönggrund  
B. Läderach, homöopath. Arzt, Schönggrund (App.) Tel. 57.

Spez. für innere Krankh., u. chron. Leiden, sowie Gicht, Rheumatismen, Nerven- u. Hautkrankheiten. Laboratorien für Hormonuntersuchungen nach dem neuesten Stande der Wissenschaft. Läderach Spez. Präparate: Chinaseife mit und ohne Eisen; Malt-Extrakt mit Eisen, Phosphaten und Lecithin, sind wirksamste Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten. Läderach Bronchialtropfen vorzüglich gegen hartnäckigen Husten. Spezial-Präparate gegen Arterienverkrüftung, gegen Impotenz und alle Nerven-schwäche, Condurangowin u. Papawein bei Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit. (OF 53626 Z)

**Sprechstunden:**  
Samstag, Sonntag, Mittwoch und Donnerstag, von 9-11 und 2-4 Uhr und nach Ueberkunft.  
Vorherige Anmeldung erforderlich.

## Hilfe bei Erkältungen

und Linderung, auch bei vielen anderen Leiden, bringt Ihnen das elektr. Kräftigungsmittel „Salubris“

Es sollte in keiner hygienisch denkenden Familie fehlen.

Es ist 35x40 cm groß, dreifach regulierbar, eigenen Zuleitungsverbindungen besitzt und radioströmungsfrei. Garantie 2 Jahre. Nachnahme Preis Fr. 15.-. Bei Bestellung bitte Orts-Schweizer Bank angeben. Apparate, Kreuzlingen, Grenzstr. 5. P 2741 K. Vertreter gesucht.

## Aparte Battik-Resten

neu eingetroffen, perkg Fr. 10.- (ca. 1 Fr. der Meter)  
eignet sich für: P 832 G I

**Tischtücher - Vorhänge**  
**Divan-Anzüge - Vorhänge etc.**  
leicht- und wasserecht

Auswahlsendungen gerne zu Diensten.

**H. Leuzinger-Weber, Rabenplatz, Nistel (Harnus)**

## Neue Nüsse

gute u. weiße Nüsse zu 75 Rb. das kg netto. Frau A. Bignazzi, Nr. 11, Dongio (Tessin).

Berücksichtigt die Inserenten dieses Blattes

**La Roseraie s Coppel, Genfersee**  
Haushalt und Sprachenschule  
lehrt gründlich Französisch, Englisch, Esperanto und alle Haushaltfächer. Sehr gute Küche, prächtige, gesunde Lage, Park, Sport, Gymnastik, Ferianaufenthalt, Tennis. I. Referenzen.  
P 345-1 L  
Prospekte: Fr. Dr. Rittmeyer-Paillet.

**Vorhänge**  
 Abgestrichen nach Mass  
 Dekorations-  
 Stoffe, Filets,  
 Bettdecken,  
 Tischdecken, Stühle,  
 Übernahme ganzer  
 Ausstattungen von  
 Einfamilienhäusern,  
 Verlangene Kataloge  
 und Muster sendung  
 direkt von der Fabrik

**Rideaux**  
 Eigene Verkaufsbüro:  
 Bern, Mythenstrasse 4  
 Luzern, Kapelle 13  
 St. Gallen, Spöngg. 3  
 Zürich, Rennweg 59

P 185-25 G

**Großer billiger Verkauf**  
 Jede Art  
**Vorhänge**  
 von einb. bis feinsten kaufen  
 Sie vorteilhaft und werden  
 billig angefertigt. Fachgeschäft  
 Beratung. P 239 Z  
 Ältestes Spezialgeschäft  
**Frau L. Grob, Zürich**  
 Augustinerstrasse 52

Eine Wohlfahrt  
 für die leidende Menschheit  
 sind meine

**Pinervin-Elfen-Bade-Balsame**

Fichtenadel, Fichtenmilch, Balsafarn, Heublumen, Pfefferminz, Eichenrinde, Thymian, Terpentin, Schwefel etc. etc. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, Flasche 7.-10. Bäder Fr. 3.25, wenn nicht, direkt bei **Arnold Müller**, Merkatorstr. 5, St. Gallen

**Gesucht**  
 für gewerbliches Unterrichts-  
 mehr erfahren, initiative

**Leiterin**

mit guter Allgemeinbildung,  
 Organisationsstark u. Befähigung zur Anleitung von weiblichen Arbeitskräften im Bekleidungs-, Hüten-, Schneid-, Bern- u. a. Geschäft. Schriftliche Offerten mit Zeugnisfotos u. Photo an **Frauenarbeitsamt** von Stadt und Kanton Zürich, Steinmühlengasse 1, Zürich.

**Erholungsheim Rosenhalde Hünibach**  
 zwischen Thun und Hiltfingen, Prachtvoll erbaute Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- und Pflegebedürftige, Diätküren, Bäder, Zentralheizung, Sorgfältige Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuzsisterin. — Pension pro Tag Fr. 8.50 bis 10.—, Jahresbeitrag Beste Referenzen. — PROSPEKTE durch Schwester R. MADER, Auf Wunsch neuzeitliche Ernährung streng nach Dr. Bircher-Bensey, Zürich. P 1089 W P 98957

**Schöne Herbstferien!**  
**Gstaad (M. O. B.) Kinder-Pens. „La Sarline“**  
 Auch geeignet für jüngere erholungsbedürftige Töchter, sowie für Winter-Aufenthalt. — Schule. — Kindergarten. — Mäßige Preise. Beste Referenzen und Prospekt zur Verfügung. Tel. 126. **Frau Dolly Christen, dipl. Kindergärtnerin**

**Wer hilft sozialem Werk durch Abnahme seiner Eierlegewaren?**  
 Wir versenden auf Wunsch franko p. Post u. Nachnahme:  
 Frischeier-Nudeln 4 1/2 Kilo Fr. 9.—  
 Eiernudeln 4 1/2 Kilo Fr. 5.—  
 Hausmachernudeln 4 1/2 Kilo Fr. 3.80  
 Fidel und Nudeln sind gleich im Preis.  
 Wiedereinkäufer extra Preisliste verlangen.  
 P 11906 Z **Arbeitsheim Pfäffikon-Zch.**

**Klostersdörfli Pension**  
 Schweizerhaus  
 Jahresbetrieb. — Passanten. — Restaurant.  
 Geführt v. Schweiz. Verband Volksdienst. (OF12847Z)

**Ein treuer Wächter Ihrer Gesundheit**

Leute, die intensiv arbeiten, begehren oft unbewusst einen grossen Fehler: Sie treiben mit ihrem Körper Raubbau, indem sie Tag für Tag ein wenig mehr Kräfte ausgeben als ihr Organismus aus der gewöhnlichen Nahrung aufnehmen kann. Vor dieser Gefahr schützen Sie sich am besten, indem Sie Ovomaltine als Wächter über Ihre Gesundheit einsetzen und jeden Morgen zum Frühstück oder jeden Abend als Schlummertrunk 1-2 Tassen Ovomaltine nehmen. Ovomaltine enthält sämtliche wertvollen Nährstoffe aus wertvollsten Nahrungsmitteln in konzentrierter, angenehm schmeckender Form und im Verhältnis, wie der Körper ihrer bedarf. Ovomaltine verschafft ein Gefühl von Sicherheit, innerer Ruhe und Gelassenheit. Nervosität verschwindet, Unannehmlichkeiten, wie sie jeden Tag vorkommen können, werfen Sie nicht mehr so leicht aus dem Geleise.

**OVOMALTINE**  
 stärkt auch Sie!  
 Neue Preise: Fr. 3.60 die Büchse zu 500 gr.  
 Fr. 2.— die Büchse zu 250 gr.  
**Dr. A. WANDER A.-G., BERN**



**Ausschneiden! Aufbewahren!**

**Aufruf an alle Männer, Frauen und Kinder!**

Anlässlich meines 50-jährigen Bestehens habe ich eine Einrichtung im Leben gerufen, um die unerbittlichen Haarkrankheiten zu bekämpfen, die sich bei Männern, Frauen und Kindern einstellen haben und oft unmerklich bleiben, da sie keinerlei Schmerzen verursachen. Meine 50-jährige Praxis auf dem Gebiete der Haarpflege hat mir Tausende von Fällen vor Augen geführt, in welchen infolge Unwissenheit oder Nachlässigkeit schon von Kindheit an ein langsame Absterben der Haarwurzel einsetzt, das oft jede Hilfe zur Wiedererlangung der Haare zu spät kommen lässt. Diese Fälle, die meist auf die vollständige Unkenntnis einer überhaupt vorhandenen Haarkrankheit bei den betreffenden Personen zurückzuführen sind, haben sich während der letzten Jahre derart gehäuft, dass unsere Generation Gefahr läuft, den herrlichen Schmuck ihrer Haare gänzlich zu verlieren. Aus diesem Grunde habe ich zu dem unumgänglich notwendigen Präventivmittel der **völlig kostenlosen Haaruntersuchung für jedermann** gegriffen und hoffe, daß Sie mich in Ihrem eigenen Interesse darin stütz unterstützen werden. Alles, was Sie zu tun haben, ist die untenstehende Fragebogenliste zu beantworten und samt einer Haarprobe zu mich einzusenden. Die Haaruntersuchung sowie die Mitteilung der Ergebnisse derselben an Sie erfolgt vollständig kostenlos und unverbindlich. Zögern Sie nicht, so der Meinung, es nicht notwendig zu haben. Je früher man sich über den Gesundheitszustand seiner Haare und Kopfhaut vergewissern, desto eher es sich wird. Achtung! Sie rechtzeitig auf das Haar Ihres Kindes; denn es gibt keine Vererbung der Haarkrankheit, sondern nur eine Vererblichkeit eines Mannes eine Glatze haben und kein Alter bedingt graue Haare! Ich selbst mit 74 Jahren habe meine Jugend mit dem herrlichen Schmuck meiner Haare gänzlich zu verlieren. Also die nachstehenden Fragen und Sie haben damit einen Schritt im Interesse Ihrer und der Volksgesundheit getan!

Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 Beruf: \_\_\_\_\_  
 Alter: \_\_\_\_\_  
 Leiden Sie an Haarausfall? \_\_\_\_\_  
 Haben Sie bereits irgendwelche Haarpflege-mittel anwendet? \_\_\_\_\_  
 Ist Ihr Haar trocken oder fettig? \_\_\_\_\_  
 Ist Ihre Kopfhaut empfindlich? \_\_\_\_\_  
 Haben Sie in letzter Zeit irgendwelche Krankheiten mit gemacht? \_\_\_\_\_  
 Leiden Sie an Kopfschmerzen? \_\_\_\_\_  
 Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_  
 Womni plagen Sie Ihr Haar? \_\_\_\_\_  
 Haben Sie bereits irgendwelche Haarpflege-mittel anwendet? \_\_\_\_\_  
 Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_  
 Haben Sie Büchse oder lange Haare? \_\_\_\_\_  
 Ist Ihr Haar dünn oder dick? \_\_\_\_\_  
 Lassen Sie ein Kopfhautprobe? \_\_\_\_\_

Dieser Fragebogen ist gewissenhaft in allen Punkten auszufüllen und mit einigen in der letzten Zeit ausgefallenen Haaren zu vollkommen kostenlosen Untersuchung einzusenden, wobei ich mich unter Garantie verpflichtet, völlige Discretion über Ihren Fall zu wahren, da diese Aufzeichnungen meine Archive nicht verlassen.

**Anna Csillag, Biel, Postfach 118/44.**

**Lästige Haare**  
 im Gesicht u. am Körper  
 bewahrt, aber jede Färbung verlangt sorgfältige Anpassung an die Beschaffenheit Ihrer Haare. Nachteilig ist direkt zerstörend kann Färberei eines Stirnhaars wirken. Von geschulten Fachmann mit feinfühligem Urteil gewählt und durchgeführt, bringt die Färbung oft ungetrohen Erfolge.  
 Erstmaliges Färben . . . Fr. 18.—  
 bis Fr. 25.—  
 Nachfärben . . . . . Fr. 16.—  
 inkl. Waschen und Frisieren.

**Flechten** OF12065  
 jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, Irrisch u. veraltet, beseitigt die vererbte Flechtenkrankheit. „Myra“, Preis kleiner Topf Fr. 3.— großer Topf 5.— Zu beziehen durch die Apotheke Flora, Glarus.

**Ihr Haar färben!**  
 Gewiss, aber jede Färbung verlangt sorgfältige Anpassung an die Beschaffenheit Ihrer Haare. Nachteilig ist direkt zerstörend kann Färberei eines Stirnhaars wirken. Von geschulten Fachmann mit feinfühligem Urteil gewählt und durchgeführt, bringt die Färbung oft ungetrohen Erfolge.  
 Erstmaliges Färben . . . Fr. 18.—  
 bis Fr. 25.—  
 Nachfärben . . . . . Fr. 16.—  
 inkl. Waschen und Frisieren.

**Rutishauser & Co.**  
 WINTERTHUR, Telefon 662  
 zum Talgartenhof beim Bahnhof P 27 W

**Zürich:** Seidengasse 12, Nähe Hauptbahnhof (Telefon 31.044)  
**Winterthur:** Turnerstrasse 2 (Telefon 30.65)  
**Basel:** Sternengasse 4 (Telefon Saff. 7792) Reineckerstrasse 67 (Teleph. Saff. 7061)  
**Bern:** Zeughausgasse (20 Tel. Boll. 7451), Spitalackerstr. 59 Mühlemattstrasse 62

**MIGROS**

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telefon 1744)  
**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telefon 18.30)  
**Luzern:** Grabengasse 8, „z. Gruggenlor“ (Telefon 1181)  
**Mosstr. 18 (Telefon 2480)**  
**Aarau:** Zollrain 5 (Tel. 14.50)  
**Biel:** Neugasse 41  
**Herisau:** Asylstrasse 52  
**Rorschach:** Reitbahnstr. 7

**Die Migros hilft dem, der sich selbst helfen will.**

| Zeitgemäße Angebote:  | Unser Preis                | L. V. Zürich | K. V. Zürich | Konkurrenz leurer als Migros |
|---|----------------------------|--------------|--------------|------------------------------|
| <b>Bonum</b> Kaffee-1 kg ein guter Röstkaffee ganz oder gemahlen 670 g Paket Fr. 1.—  | 1.50                       | 2.40 netto   | tourer       | 60 %                         |
| <b>Cocoseil</b> „Ceylon“ kg 90 Rp aus dem besten gerant. frischen Cocosöl, ebenbürtig jeder teuren Marke, 510 g Tafel 50 Rp.    | 90 Rp                      | 1.68 netto   | 1.66 netto   | 69 1/2 %                     |
| <b>Eimalzin</b> A und B 500 g netto 2.10 die Nerven- u. Muskelnahrung (Verkaufspreis 2.50 mit 40 Rp. Retourgeld in der Büchse). | 2.10                       | 3.31 netto   | 3.31 netto   | 57 1/2 %                     |
| <b>Caramel-Mou</b> 1 1/2 Rp 2 1/2 Rp 2 1/2 Rp 90/100%   | 1 1/2 Rp 2 1/2 Rp 2 1/2 Rp |              |              |                              |

**Die Migros hilft dem der sich selbst helfen will!**

Dieses Wort steht gegenwärtig an allen Verkaufsmagazinen der Migroswagen. Das will heißen, daß wenn jemand, weil er weniger Einkommen hat und daher weniger ausgeben kann, die Möglichkeit hat, durch Einkauf bei der Migros gleich gut zu leben wie zuvor. Das will heißen, daß die Migros eine Kategorie Qualitätswaren führt, die — wie nachstehende Beispiele zeigen, — 20-50 Prozent billiger sind als die anderswo käuflichen Waren gleicher Qualität. Weshalb kann das die Migros? Gehen Sie einmal in die Zentrallhalle der Migros Zürich am Limmatplatz. Ein öffentlicher Schaugang gestattet dem Publikum, das Migroswerk zu überblicken. Da ist die Antwort auf die Frage: weshalb kann das die Migros? Das zielbewußt ausgebaute System bewirkt ein Minimum von Spesen, jeder Besucher steht spontan unter dem Eindruck: Da begriffst man, daß man zu unglaublich niedrigem Preis verkaufen und dabei bestehen kann. Wer sich durch die Migros hilft — hilft aber nicht nur sich selbst, sondern stärkt eine Sache, die ihre Kraft spürbar der Allgemeinheit zugute kommen läßt. Nicht nur durch Einkauf zu niedrigerem Preis und weil er eine frischere und bessere Qualität erhält, hilft der Migroskäufer sich selbst, sondern auch weil er damit seine Rechte, — sozusagen sein Stimmrecht — wahrnimmt und einen Verteiler der eben mit dieser Kraft den Diktatoren des Lebensmittelmarktes die Stange hält und ein entscheidendes Wort bei der Preisfestsetzung mitspricht.

**öffentlicher Schaugang**  
 gestattet dem Publikum, das Migroswerk zu überblicken. Da ist die Antwort auf die Frage: weshalb kann das die Migros? Das zielbewußt ausgebaute System bewirkt ein Minimum von Spesen, jeder Besucher steht spontan unter dem Eindruck: Da begriffst man, daß man zu unglaublich niedrigem Preis verkaufen und dabei bestehen kann. Wer sich durch die Migros hilft — hilft aber nicht nur sich selbst, sondern stärkt eine Sache, die ihre Kraft spürbar der Allgemeinheit zugute kommen läßt. Nicht nur durch Einkauf zu niedrigerem Preis und weil er eine frischere und bessere Qualität erhält, hilft der Migroskäufer sich selbst, sondern auch weil er damit seine Rechte, — sozusagen sein Stimmrecht — wahrnimmt und einen Verteiler der eben mit dieser Kraft den Diktatoren des Lebensmittelmarktes die Stange hält und ein entscheidendes Wort bei der Preisfestsetzung mitspricht.

**Kaffee billiger als Ziehorie!**  
 Siehe Inserat „Bonum-Kaffee“

Wie die Migros-Technik überzeugend klar vor dem Auge des Beschauers steht, so überzeugend ist die Einwirkung der Migros-Idee und der Migros-Preispolitik auf den Mechanismus der Preisbildung.

**Wohnungswechsel**  
 Wer umzieht, wechselt in den meisten Fällen auch die Bezugsquellen für den täglichen Bedarf. Da darf man raten: Sehen Sie sich die verschiedenen Lieferanten-Anwärter gut an, welche Bedingungen müssen sie erfüllen:  
 1. Frische Ware guter Qualität.  
 2. Mäßiger Preis.  
 3. Als zuverlässiger Ratgeber und sicherer fachmännischer Prüfer muß er Ihnen zur Seite stehen.  
 Ziehen Sie den vor, der sich unter Ihre Kontrolle stellt, dessen Lokalitäten dem Publikum zugänglich sind.  
 Ziehen Sie den vor, der anerkannte Autorität in seinem Fach ist, — der ein Laboratorium mit 2 Lebensmittel-Chemikern zum Schutz des Konsumenten unterhält.  
 Ziehen Sie den vor, der von allen Konkurrenten so sehr überachtet ist, daß er klar arbeiten muß, wie in einem Glashaus.  
 Ziehen Sie den vor, der einen Großteil der vermittelten Produkte selbst herstellt und daher weiß, was er verkauft.  
 Ziehen Sie den vor, der Ihnen bezüglich Hygiene, Qualität und Preis der Waren, die Sie auf Ihren Tisch bringen, greifbare und sichtbare Garantien bietet.

**Die Migros bleibt die Migros**  
**Weitere Abschläge! Kaffee**

**Brasil-Mischung** Kilo Fr. 2.— (500 g Paket Fr. 1.—)  
**Mokka-Mischung** Kilo Fr. 2.98 (670 g Paket Fr. 2.—)  
**Malabar-Perl-Mischung** Kilo Fr. 3.51 (570 g Paket Fr. 2.—)  
**Exquisite-Mischung** Kilo Fr. 3.77 (530 g Paket Fr. 2.—)  
**Cacao-Pulver** Kilo Fr. 1.39 (720 g Beutel Fr. 1.—) 22/24 % Cacaobutter JOWA I. Qualität.  
**Cacao sucré** Kilo Fr. 1.11 (900 g Beutel Fr. 1.—)  
**Meilener Vollmilch** Kilo Fr. 1.25 (800 g Tafel Fr. 1.—)

**Butter**  
 Migros Zentrifugen-Butter Kilo Fr. 3.85  
 Einsiede-Butter an allen Wagen 2080 g Stücke Fr. 8.—

**Tafelbutter**  
 Grüne Marke 100 g 48.8 Rp. (205 g Mödeli Fr. 1.—)  
 Gelbe Marke 100 g 44.4 Rp. (225 g Mödeli Fr. 1.—)  
 Blaue Marke Kilo Fr. 4.44 (450 g Mödeli Fr. 2.—)

**Perl-Gerste** Kilo 33 1/3 Rp. (1500 g Paket 50 Rp.)  
**Weißer Bohnli** Kilo 33 1/3 Rp. (1500 g Paket 50 Rp.)  
**La. Mailänder-Salami, ganze** Kilo 6.50 geschält, 100 g 70 Rp.

**NEU! „MI-KA-MU“ Caramel Mou**  
 Ein neuer Beweis der Leistungsfähigkeit der Migros-Fabrikations-Methode.

**20 Stück** 80 g Schachtel 25 Rp.  
 Anstatt 8 Stück für 20 Rp. = 20 St. für 25 Rp.  
 Anstatt 1 Stück f. 2,5 Rp. = 1 St. für 1,25 Rp.  
 Höchste Qualität!

**Versandabteilung**  
 speidiert nach allen Orten prompt und zuverlässig. Gef. Preisliste und Versandbedingungen verlangen.

**Migros A.-G. Basel 2**  
 Tel. Safran 73.06